

**Rede von
Herrn Staatssekretär Dr. Andre Baumann
anlässlich der Verleihung des Franziskuspreises
der Diözese Rottenburg-Stuttgart
am 04.10.2017 in Stuttgart,
Haus der Katholischen Kirche**

Gliederung

1. Einleitung
2. Klimaschutz und Nachhaltigkeit
3. Anerkennung des Franziskuspreises
4. Preisverleihung
5. Schluss

- Es gilt das gesprochene Wort -

1. Einleitung

Sehr geehrter Herr Bischof Dr. Fürst,
sehr geehrte Abgeordnete
sehr geehrte Herr Dr. Drumm,
sehr geehrte Mitglieder der Jury,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Franziskuspreis, der ein besonderes Engagement im Umwelt- und Klimaschutz sowie für eine nachhaltige Entwicklung, würdigt, genießt bei der Landesregierung einen hohen Stellenwert.

Herr Ministerpräsident Kretschmann hat daher auch gerne wieder die Schirmherrschaft übernommen. Eine persönliche Teilnahme an der heutigen Preisverleihung ist ihm leider durch eine Auslandsreise nicht möglich.

Sehr gerne wäre auch Herr Minister Untersteller als Jury-Vorsitzender heute wieder persönlich hier gewesen und hätte den Ministerpräsidenten vertreten. Leider ist auch er

durch eine schon lange geplante Auslandsreise daran gehindert. Er lässt Sie herzlich grüßen.

Es ist für mich eine Freude und Ehre, dass ich heute die Landesregierung vertreten darf.

2. Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
die letzten Hurrikane in der Karibik und im Süden der USA, die Erdbeben in der Schweiz sowie – direkt vor unserer Haustür – die Überflutungen im letzten Jahr in Braunsbach und Schwäbisch Gmünd haben uns erneut mit Schrecken vor Augen geführt: Der Klimawandel ist im Gang und hat schon heute gewaltige Auswirkungen auf Natur und Menschen.

Studien zufolge sind weltweit mehr Menschen auf der Flucht wegen des Klimawandels als durch alle militärischen Konflikte zusammen. Menschen werden durch den

Klimawandel, durch Dürren, durch Überschwemmungen, durch geringere Produktivität von Ökosystemen, die Lebensgrundlagen entzogen.

Bericht Sahara-Wanderung des StS

Der frühere US-Präsident Barack Obama hat gesagt: Wir sind die erste Generation, die den Klimawandel spüren kann. Und wir sind die letzte Generation, die den Klimawandel entscheidend bekämpfen kann.

Wir müssen davon ausgehen: Katastrophen und schlimme Ereignisse sind nur ein Vorgeschmack dessen, was auf uns und zukünftige Generationen noch zukommt, wenn wir nicht konsequent den Klimaschutz voranbringen.

Die Diözese Rottenburg-Stuttgart hat dies frühzeitig erkannt und bereits 2007 mit ihrer auf zehn Jahre angelegten

Klimainitiative begonnen, die jetzt in einem umfassenden Klimaschutzkonzept fortgesetzt werden soll.

Als Landesregierung begrüßen wir den konsequenten Klimaschutz der Diözese sehr: Die Klimaschutzpolitik des Landes kann nur gelingen, wenn alle an einem Strang in eine Richtung ziehen – auch die Bürgerinnen und Bürger. Die Unterstützung der Kirchen im Land ist zentral wichtig: Am Wirken und an den Werten der Kirchen richten Menschen und gesellschaftliche Kräfte aus.

Sehr geehrter Herr Bischof und sehr geehrte Akteure in der Diözese,
mit Ihren beispielgebenden Initiativen zur Unterstützung des Klima- und Umweltschutzes mit ihrem vielfältigen Engagement für eine nachhaltige Entwicklung werden Sie ihrer Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung in vorbildlicher Weise gerecht. Dafür danke ich Ihnen im Namen der Landesregierung sehr herzlich.

3. Anerkennung des Franziskus-Preises

Mit dem Franziskus-Preis, der 2008 erstmals verliehen wurde, werden heute zum fünften Mal vorbildliche nachhaltige Initiativen und Akteure ausgezeichnet.

Mit diesem Preis haben Sie, sehr verehrter Herr Bischof, einen Wettbewerb initiiert, der ganz im Sinne des Heiligen Franziskus nachhaltiges Handeln würdigt.

Der englische Schriftsteller Gilbert Keith Chesterton soll einmal über Franz von Assisi gesagt haben, dass dieser damals schon alles vorweggenommen habe, was unsere moderne Denkart an äußerster Weitherzigkeit und an Mitgefühl in sich birgt: die Liebe zur Natur, die Liebe zu den Tieren, den Sinn für soziale Verpflichtung, den Blick für die geistigen Gefahren des Wohlstandes und des Besitzes.

Franziskus hat somit damals schon viele von den Herausforderungen thematisiert, mit denen wir uns heute in Gesellschaft und Kirche auseinandersetzen haben.

Vor diesem Hintergrund war es konsequent, den heute zu verleihenden Preis nach dem heiligen Franziskus zu benennen.

4. Preisverleihung

Meine Damen und Herren,

wir kommen jetzt zur Preisverleihung, der viele sicher schon mit großer Spannung entgegenfiebern.

Für den Franziskuspreis 2017 sind 20 Bewerbungen eingegangen. Die Projekte, die sich beworben haben, stellen einen exemplarischen Querschnitt durch die Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiativen in der Diözese dar. Die Themen der Bewerbungen gingen – wie gewünscht – über den reinen Klimaschutzbereich hinaus.

Mit Kreativität, fachlicher Kompetenz und Gestaltungskraft haben Sie Ideen für Nachhaltigkeitsprojekte entwickelt, die zur Bewahrung der Schöpfung, zum Chancenausgleich sowie zur Unterstützung sozial Benachteiligter einen wertvollen Beitrag leisten können.

Die Jury hat unter dem Vorsitz von Minister Untersteller mit Hilfe eines mehrstufigen Bewertungsverfahrens die heutigen Preisträger ausgewählt. Das ist ihr angesichts der sehr guten Bewertungen nicht leicht gefallen!

- 4. Preis -

Den 4. Preis als Anerkennungspreis mit einem Preisgeld von 1.000 Euro erhält der Verein Aktion Hoffnung Rottenburg-Stuttgart e.V. für die seit 25 Jahren durchgeführten Sammelaktionen von Textilien in Baden-Württemberg.

Die Aktion Hoffnung ist heute der größte gemeinnützige Sammler von gebrauchten Textilien in Baden-Württemberg, der sich den strengen Kriterien des Dachverbandes „FairWertung“ unterworfen hat. Die Aktion Hoffnung hat damit frühzeitig eine Vorreiterrolle bei der ethischen Ausrichtung von Altkleidersammlungen übernommen. Mit den Erlösen werden Projekte in der Eine-Welt-Arbeit sowie zur Bewusstseinsbildung in unserem Land finanziert.

Die Jury hat das ethisch richtungsweisende Konzept der Sammlungen und die Projektfinanzierung aus den Erlösen überzeugt.

- 3. Preis -

Den 3. Preis – ebenfalls ein Anerkennungspreis – erhält die Kath. Betriebsseelsorge Ostwürttemberg für das Projekt SubKULTAN. Das Preisgeld beträgt ebenfalls 1.000 Euro.

Das Projekt wurde 2014 unter dem Titel „Aktive Teilhabe statt resignative Anpassung – Erlebte Kreativität“ gestartet. Im Rahmen des selbstorganisierten Projekts SubKULTAN erhalten Langzeitarbeitslose wieder eine Perspektive, da sie ihr Schicksal wieder in die eigene Hand nehmen können. Mit seinen künstlerischen und kulturellen Elementen sowie dem liebevoll und kreativ gestalteten Gartenprojekt in der Innenstadt von Aalen leistet das Projekt einen wertvollen Beitrag zu einer ökologischen Stadtentwicklung.

Das Projekt konnte die Jury überzeugen, da es soziale, kulturelle und ökologische Aspekte in einen lokalen Kontext einbindet.

- 2. Preis -

Den 2. Preis erhält der Verein Behindertenschule am Himalaya e.V., das Preisgeld beträgt 2.000 Euro.

Dieses Entwicklungsprojekt beinhaltet die Unterstützung einer Behinderteneinrichtung in Nord-Indien. Gefördert wird der Bau eines Kuhstalls für 40 Milchkühe zur Ernährungssicherung sowie der Aufbau einer klima- und umweltfreundlichen Energieversorgung mit Hilfe einer Biogas- und einer Photovoltaikanlage.

Eine weitere wichtige Säule des Projekts ist die Einbindung behinderten Kinder und Jugendlicher in den landwirtschaftlichen Betrieb. Dadurch sollen Erfahrungen im Umgang mit Tieren und Pflanzen gesammelt, das Übernehmen von Verantwortung gelernt und insgesamt das

Selbstbewusstsein der behinderten Bewohner der Einrichtung gestärkt werden.

Der Jury hat sehr gut gefallen, dass im Rahmen dieses vorbildlichen Entwicklungsprojekts ein wertvoller Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung dieses Behindertenzentrums geleistet werden kann.

- 1. Preis -

Den 1. Preis und damit den Hauptpreis mit einem Preisgeld von 6.000 Euro erhält die Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller mit dem Projekt "Grünfinder".

Das Projekt verfolgt das Ziel, Schülerinnen und Schülern – in der Regel von Grundschulen – mit Hilfe von erfahrenen Fachkräften das lebendige Erleben und Lernen in der Natur mit Kopf, Herz und Hand im näheren schulischen Umfeld zu ermöglichen.

Der ganzheitliche naturpädagogische Ansatz, die Sozialraumorientierung und die Professionalität hat die Jury besonders beeindruckt. Sie ist davon überzeugt, dass mit dem Gründer-Projekt die angestrebte Sensibilisierung der jungen Generation für den Umwelt- und Naturschutz erreicht werden kann.

Allen Preisträgern gratuliere ich im Namen von Herr Umweltminister Untersteller und den Mitgliedern der Jury sehr herzlich.

Die heute mit einem Preis gewürdigten Leistungen – aber auch die nicht berücksichtigten Bewerbungen – haben ganz im Sinne des heiligen Franziskus aufgezeigt, wie mit Kreativität und Leistungswillen zu einer nachhaltigen Entwicklung beigetragen werden kann.

Bleiben Sie alle weiterhin so aktiv und engagiert!

5. Schluss

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die heute nicht mit einem Preis bedacht werden konnten, sollten nicht zu

traurig und enttäuscht sein. Als Dank und Anerkennung erhalten Sie ebenfalls eine Urkunde, die von Herr Bischof Fürst und Herrn Ministerpräsident Kretschmann unterzeichnet wurde.

Auch möchte ich es nicht versäumen, den Jury-Mitgliedern und insbesondere auch Ihnen, lieber Herr Dr. Drumm und Ihnen, lieber Herr Schneider, herzlich für die qualifizierte Prüfung und Bewertung der eingereichten Bewerbungsunterlagen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit danken.

Vielen Dank!